

Die „Sonette vom Schwarzwald“ wurden komplett abgedruckt in dem Buch „Tief unten zieht die grüne Nagoldwelle...“ – Karl Doll. Leben und Werk, Sagen und Sonette“, herausgegeben vom Kreisarchiv Calw 2014.

ISBN: 978-3-00-045852-1

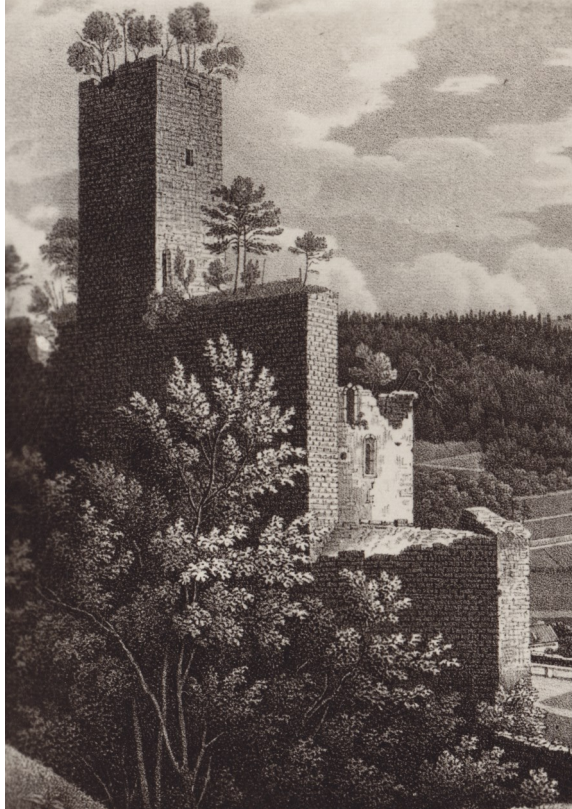
Verkaufspreis: 10.- €

Erhältlich im Buchhandel oder beim Landratsamt Calw,
Telefon 07051 160-491.

Impressum

Bild: Burg Liebenzell, Lithografie von Carl Friedrich
Baumann um 1840, Kreisarchiv Calw

Text: Jiří Hönes
www.karldoll.de
2016



Ein Gedicht über Bad Liebenzell von Oberamtmann Karl Doll

Das Gedicht über „Liebenzell“ – damals noch ohne „Bad“ – stammt aus der Feder des einstigen Calwer Oberamtmanns Karl Doll (1834–1910), der es Anfang der 1870er-Jahre niederschrieb. Es erschien unter anderem in der fünften Ausgabe der in Stuttgart herausgegebenen „Schwäbischen Lieder-Chronik“ sowie in Dolls eigener Sammlung „Sonette vom Schwarzwald“.

Burg und Heilbad waren schon seinerzeit beliebte Ausflugsziele. Der im zwölften Vers erwähnte Name Lioba wurde im 19. Jahrhundert gerne mit dem Ortsnamen Liebenzell in Verbindung gebracht. In der Oberamtsbeschreibung heißt es etwa: „Der Ortsname Liebenzell weist darauf hin, daß hier ursprünglich eine Zelle, ein Klösterlein, gestanden hat, welches von einer Gründerin Lioba den Namen erhalten haben mochte.“

Während die Existenz einer geistlichen Niederlassung unumstritten ist, wird ein Zusammenhang mit dem Namen Lioba oder der Heiligen Lioba von Tauberbischofsheim heute ausgeschlossen.

Liebenzell

Hast unten du den Blick genug geweidet,
Bald ist das steile Städtchen auch erklommen.
Dich lockt die Burg, die, von Azur umschwommen,
Das Tal beherrscht, mit Efeugrün bekleidet.

Dass Pfad und Schlosshof nimmer dir entleidet,
Dem Förster dank's! Doch oben angekommen,
Von Tal und See dein Herz ist eingenommen,
Wie von der Schönheit, die sich still bescheidet.

Nach solcher Schau, jetzt, in der Zeit des Lenzen,
Erquicke dich ein Tröpflein von dem Guten,
Und wo der Hirsch äst, lass es dir kredenzen.

Wenn Liobas Thermen abends dich umfluten,
Dir auf den Wellen schaukelt, ohne Grenzen,
Was du geschaut, umsäumt von gold'nen Gluten.